

1. Adventsonntag

1. Dezember 2024



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitende Gedanken

Erwartung und Hoffnung sprechen aus der Melodie und den Worten des Liedes, das wir gerade gesungen haben. Die Sehnsucht nach Licht und dass alles gut wird ist groß. Im Advent werden wir nicht nur an den ersten Advent, das Kommen Jesu Christi als Kind in Betlehem erinnert, wir blicken auch auf sein Wieder-Kommen am Ende der Zeit.

Die Texte kündigen eine Heilszeit an, die Rettung, Gerechtigkeit und Frieden verspricht, auf die es sich sorgsam vorzubereiten gilt.

Kyrie

„Tau aus Himmelshöhn“, Gotteslob Nr. 158

Herr Jesus Christus, du bist Zuflucht und Halt,
wenn alles ins Wanken gerät, erbarme dich unser.

Kyrie eleison

Herr Jesus Christus, du wirst in Herrlichkeit kommen und deine ganze Schöpfung erlösen, erbarme dich unser.

Kyrie eleison

Herr Jesus Christus, du bist bei uns und küdest uns das Wort des Heiles,
erbarme dich unser.

Kyrie eleison

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
alles steht in deiner Macht;
du schenkst das Wollen und das Vollbringen.
Hilf uns,
dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit
Christus entgegengehen
und uns durch Taten der Liebe
auf seine Ankunft vorbereiten,
damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten,
wenn er wiederkommt in Herrlichkeit.
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

1. Lesung

Jer 33,14-16

Lesung aus dem Buch Jeremías.

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden. Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Thess 3,12-4,2

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloních.

Schwestern und Brüder!

[Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken.]

Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, damit eure Herzen gestärkt werden und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn, mit allen seinen Heiligen. Amen. Im Übrigen, Brüder und Schwestern, bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, des Herrn: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener! Ihr wisst ja, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 21,25-28.34-36

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Der Traum von einer gerechten Welt ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Menschen sehnen sich nach Gerechtigkeit und hadern mit der eklatanten Ungerechtigkeit, in der eben nicht jede und jeder das Recht auf Leben in Würde findet.

„Es ist so ungerecht“ – höre ich, wenn tragische Schicksalsschläge passieren (z.B. die Diagnose einer unheilbaren Krankheit, oder ein plötzlicher Tod)

„Es ist so ungerecht“ – höre ich, wenn verglichen wird, wie ein kleiner Prozentsatz in Geld und Besitz schwimmt, und zwar in unvorstellbaren Dimensionen, während die Hälfte der Menschheit nicht weiß, wie sie über die Runden kommt und ihre Familie ernähren soll.

„Es ist so ungerecht“ – höre ich, wenn die einen rücksichtslos die Welt verschmutzen, und andere die Konsequenzen ausbaden müssen.

„Es ist so ungerecht“ – höre ich, wenn Frauen bei ihrem Verdienst, in der medizinischen Behandlung wie auch bei den Ausgaben gegenüber den Männern eklatante Ungerechtigkeit erfahren, von der Gewalt an Frauen ganz zu schweigen.

Beispiele einer ungerechten Welt, persönlich erlebter Ungerechtigkeit, ließen sich beliebig fortsetzen, v.a. auch im kleinen, uns unmittelbar betreffenden Umfeld.

Der Traum von einer gerechten Welt findet sich bei Philosophen, Literaten, Theologen, Liedermachern usw. Er zieht sich durch die Bibel und die Texte der Liturgie – besonders jetzt im Advent. Heute hörten wir bei Jeremia von einem Spross der Gerechtigkeit, vom Namen für die Gottesstadt Jerusalem „*der HERR ist unsere Gerechtigkeit*“. Wir singen „*Tauet Himmel den Gerechten*“ (inspiriert von der Verheißung aus dem Jesaja-Buch, dort heißt es auch, dass die Himmel Gerechtigkeit regnen und die Erde Gerechtigkeit sprießen lassen soll). „Immer wieder begegnet uns das Stichwort Gerechtigkeit als Ziel und Wirkung unserer Hoffnung. Gerechtigkeit als die rechte, stimmige Ordnung der Menschen untereinander, aber auch nach dem Maßstab Gottes, mit der Konsequenz des Friedens, eines gelingenden, guten Miteinanders“ (Marböck).

Ja, im Advent hören wir häufig, dass Gottes Verheißenungen einer Welt gelten, in die wieder Gerechtigkeit hineinkommen soll, wir hören aber auch, dass dies Geschenk ist, weil der Mensch das von sich aus allein nicht schafft. Wo Gerechtigkeit geschieht und wächst, dort erwächst sie aus dem geheimnisvollen Zusammenwirken von Gott und Mensch, von oben und unten, von Himmel und Erde.

Die Stadt trägt den Namen „*Jahwe ist unsere Gerechtigkeit*“, sie ist genauso eine Stadt, in der unterschiedlichste Menschen leben – Herkunft, Geschlecht, Religion, Stand usw., in der niemand unter ein bestimmtes Minimum fällt, mit Fairness behandelt wird, bekommt, was zum Leben nötig ist. Wo der / die einzelne das Wohl aller im Blick hat. Eine anständige, solidarische Gesellschaft!

Es sind also die Menschen, die mit Gottes Augen und v.a. mit Gottes Maßstab in Gerechtigkeit einander begegnen.

Und Gott hat sie nicht nur verheißen, Gott hat diese Gerechtigkeit im Antlitz des Menschensohnes aufleuchten lassen.

„Sehnsucht nach Licht“ – begleitet vom Lied „*Zünd ein Licht an*“ (Kurt Mikula) ist das Thema der Adventaktion mit den Kindern.

„*Zünd ein Licht an, gegen die Einsamkeit, gegen Gewalt und Streit, gegen Gleichgültigkeit, für die Gerechtigkeit. Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit, es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen, es gibt dir neuen Mut, alles wird gut.*“

Der Advent erinnert uns an die Sehnsucht nach diesem Licht, nach einer lichten Welt, nach einem Licht der Hoffnung und Zuversicht, mit dem Gott uns in unser Dunkel entgegenkommt.

Vielleicht gilt es ja zunächst einmal die Sehnsucht, oder erst die Sehnsucht nach der Sehnsucht nach diesem Licht zu wecken, um dann selber Lichtblicke im Dunkel der Welt zu schenken. Jeder Stern, den die Kinder aufhängen, steht für so einen Lichtblick, den wir anderen ermöglichen. Zünd ein Licht an für Gerechtigkeit, wie Gott sie verheißen hat und im Antlitz seines Sohnes aufleuchten hat lassen.

Fürbitten

In dieser Zeit der Erwartung und der Hoffnung erheben wir unsere Seele zu Gott, dem Ursprung und Ziel allen Lebens.

- Lasst uns beten für alle, die an Christus glauben, für alle, die beruflich im Dienst der Verkündigung stehen, und für jene, die das Wort Gottes in der Liturgie als Lektorinnen und Lektoren verkünden. – Stille –
Du Freund des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns**
- Lasst uns beten für alle, die Verantwortung tragen in Wirtschaft und Politik, für alle, von deren Entscheidungen Frieden und Wohlergehen abhängen. – Stille –
Du Freund des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns**
- Lasst uns beten für alle, die in Not und verzweifelt sind, und für all jene, die an Schicksalsschlägen oder am eigenen Versagen zu zerbrechen drohen. – Stille –
Du Freund des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns**
- Lasst uns in einem Moment der Stille auch beten für uns und für die, denen wir uns besonders verbunden wissen. – Stille – Du Freund des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns**
- Lasst uns auch beten für unsere Verstorbenen und für alle, die uns vorausgegangen sind in das verheiße Leben. – Stille – Du Freund des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns**

Gott, unser Vater, in dir leben wir, in dir bewegen wir uns und sind wir.
So hoffen wir auf dein Heil in Christus, unserem Herrn.

Amen.

Schlussgebet

Großer Gott im Himmel,
durch deinen Sohn Jesus Christus
wissen wir, wie du bist:
barmherzig wie ein Vater,
güting wie eine Mutter.
Unser Leben wird reich, wenn wir dich feiern.
Du gehst alle Wege mit uns.
Führe uns in dein kommendes Reich
durch Christus, unseren Bruder und Herrn...

Segensbitte

Möge das Licht des Advents
unsere Herzen erhellen,
damit wir unserem Leben
eine segensreiche Richtung geben
und die Zukunft uns
mit heilvollen Schritten
entgegeneilt.

(Christa Spilling-Nöker)

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: Waldemar auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net